



● DREIZEHNTER J14 LW PREMIUM

Sensationeller Schliff

Heiner Dreizehnter ist einem breiteren Publikum spätestens mit seinem Akustikbass für Ralf Gauck bekannt geworden – nicht die schlechteste Referenz. Mit der J14 LW hat er sich vorgenommen, eine Gitarre aus einheimischen Materialien zum Klingen zu bringen. Und „einheimisch“ betrifft wirklich alles: Holz, Knochen und sogar die Mechaniken findet er im Umkreis von rund 200 Kilometern um seine Werkstatt im Allgäu.

Die Dreizehnter J14 LW besteht zu einhundert Prozent aus einheimischen Hölzern, das meiste davon ist sogar regionaler Herkunft. Heiner Dreizehnter hat seine Werkstatt im Allgäu; die Alpen sind also direkt um die Ecke. Von dort kommen praktisch alle Materialien, die er zum Bau seiner Gitarre benötigt. Nur die Saiten stammen aus dem Land der unbegrenzten Stimmungen und werden von Elixir hergestellt.

Bei der J14 LW handelt es sich um ein Jumbo-Modell, wobei die Zahl 14 für die freie Bundzahl steht. Es gibt auch ein Modell 15, bei dem der Hals erst am 15. Bund in den Korpus mündet. Das soll in vielen Fällen ein aufwändiges und akustisch nachteiliges Cutaway überflüssig machen.

Die Decke besteht aus Alpenfichte, die zudem leichte Verwachsungen (Haseln) aufweist. Boden und Zargen bestehen aus Eibenholz – was ich bei einer Gitarre noch nie gesehen habe. Eibenholz ist hart und elastisch; es wird ansonsten für Sportbögen verwendet und war daher im 16. Jahrhundert in Bayern praktisch komplett abgeholzt und nach England verschifft worden, wo die entsprechenden Langbögen vermutlich für die Jagd auf Robin Hood verwendet wurden.

Optisch wirkt Eibenholz bei einer Gitarre ungewohnt, denn diese kontrastreiche, weite Maserung kennt man hierzulande so ähnlich nur von Kiefernholz. Allerdings ist diese Eibe ungleich lebendiger gemasert.

Auch beim Hals geht Dreizehnter ungewohnte Pfade; hier verwendet er Erlenholz. Er sagt, dass von den einheimischen Hölzern dieses am besten zu dem Klang passen würde, den er sucht. Auch optisch fügt sich Erle harmonisch in die Gesamterscheinung der Gitarre ein. Die Teile, die traditionellerweise aus Palisander oder Ebenholz bestehen, sind hier aus Zwetschge gefertigt, einem Holz, das in seinen technischen Eigenschaften tatsächlich mit Palisander zu vergleichen ist. Unter dem Strich ergibt dies ein Instrument, das optisch deutlich heller ist als eine amerikanische Standardgitarre, jedoch bei weitem nicht so hell wie beispielsweise eine J-200, die praktisch komplett aus Ahorn besteht.

Schleifpapier fürs Baby

Die montierten Mechaniken entstammen der Werkstatt von Klaus Scheller und wären einen eigenen Testbericht wert. Schöne, präzise Feinmechanik ist hier zu sehen, einwandfrei konstruiert zudem – eine so aufwändig kugelgelagerte Mechanik habe ich noch nicht



gesehen. Das schlägt sich natürlich auch im Preis nieder. Ein bezeichnendes Detail der Montage dieser Mechaniken durch Dreizehnter ist, dass alle Schrauben so gesetzt wurden, dass deren Schlitz parallel zur Längsachse des Instruments verlaufen. Die Verarbeitung der J14 kann nicht anders als penibel bezeichnet werden. Hier ist keine Ungenauigkeit zu finden. Alles ist so, wie man es bei einem Instrument dieser Kategorie erwarten kann. Das zieht sich bis zum Finish. Dreizehnter hat sich für eine naturnahe Oberflächenbehandlung entschieden. Die Decke ist mit einem dünnen, matten Polyurethan-Lack überzogen; der Rest der Gitarre ist lediglich geschliffen und mit einem speziellen Öl eingelassen. Die Haptik des Instruments, also wie es sich anfühlt, ist dadurch sensationell – ein Babyarsch ist Schleifpa-

pier dagegen! Und wer jemals versucht hat, ein Regal oder einen Tisch so zu behandeln, wird bestätigen, dass das gar nicht so einfach ist.

Lebendig & laut

Die ungewöhnlichen Hölzer bescheren uns einen entsprechend ungewöhnlichen Klang. Dieser ist zwar schon typisch für eine Jumbo, ist aber deutlich durch die verwendeten Hölzer gefärbt. Der Grundsound wirkt zart, obwohl die J14 eine ordentliche Lautstärke vorweisen kann. Die Bässe drängen sich nicht in den Vordergrund und lassen Platz für einen erstaunlich hohen Mittenanteil, den man so von Jumbos nicht gewohnt ist. Sie bleibt dennoch sehr klar und offen und liefert reichlich Obertöne. Das Instrument klingt lebendig, dynamisch und in sich völlig stimmig. Ein

solches Instrument fühlt sich als Teppichlieferant für einen Singer-Songwriter oder auch einen Liedermacher (wir bleiben einheimisch ...) ausgesprochen wohl. Dieser darf auch gerne einen kräftigen Anschlag besitzen, sollte dann aber mit einer ebenso kräftigen Stimme gesegnet sein.

Auch Fingerpicking funktioniert aufgrund des schönen Mittenanteils ausgesprochen gut; das Instrument trennt die Register, bietet aber in jeder Lage genügend Substanz, so dass auch der Diskant nicht schlapp klingt. Dazu kommt, dass die Bässe so kontrolliert tönen, dass sie sich auch bei schnellen Passagen nicht aufschaukeln. Mit 45 Millimetern ist der Hals zudem breit genug, um für alle Techniken ausreichend Platz zu haben.

Das bleibt hängen

Die Dreizehnter J14 LW Premium ist ein in jeder Hinsicht gelungenes Experiment. Die Hölzer sehen ungewohnt, aber phantastisch aus. Das daraus gefertigte Instrument besitzt einen offenen, dynamischen und (speziell für eine Jumbo) erstaunlich wandlungsfähigen Ton. Und ja: Die Gitarre ist nicht billig. Man erhält dafür jedoch ein traumhaft verarbeitetes Instrument, in dem richtig viel Arbeit steckt. Geiz ist eben gar nicht geil ...

Jürgen Richter

MODELL	Dreizehnter J14 LW Premium
HERKUNFT	Deutschland
BODEN/ZARGEN	Eibe, massiv
DECKE	Alpen-Haselfichte, massiv
HALS	Erle, eingeleimt
GRIFFBRETT	Zwetschge
STEG	Zwetschge
SATTELBREITE	45 mm
BÜNDE	20 Jumbo
MENSUR	64,8 cm
HARDWARE	Scheller
LINKSHÄNDER	ja
INTERNET	www.acoustic-guitars.de
EMPF. VK-PREIS	5.000,- g inklusive Hiscox-Koffer

SCHERTLER 



NEW JAM

200WATT
5 CHANNELS
A-CLASS PREAMP

